

### **In steilwandigen Schwimmbecken oder Gartenteichen**

können Kleintiere oder Igel jämmerlich ertrinken. Der Ausstieg kann durch ein ins Wasser ragendes Brett (mit Querleisten), eine Schilfmatte, oder durch einen Maschendraht geschaffen werden. Besser ist jedoch die Anlage eines Flachufers.

### **Mähen von Gras**

oder Hochstauden unter Sträuchern, Hecken oder an unübersichtlichen Stellen kann Igel oder andere Kleintiere verletzen oder töten. Vor dem Mähen sollte der Garten daher kurz nach Kleintieren abgesucht werden.

### **Bei Frühlingsarbeiten im Garten**

besteht das Risiko, Igel oder andere Kleintiere zu früh aus ihrem Winterschlaf oder ihrer Winterstarre zu reißen. Daher sollten Bereiche, die Igel oder Blindschleichen als Winterquartier dienen wie z. B. Reisighaufen oder Kompost erst Ende April / Anfang Mai "unter die Schaufel" genommen werden.

### **Heckenschneiden**

Während der Brutmonate März bis Juni werden oft schon besetzte Vogelnester beschädigt oder gestört. Ein Heckenschnitt ist ab Juli auch noch ohne Probleme möglich.

### **Jagdlustige Hunde**

können Kleintiere wie z. B. Igel und Blindschleichen verletzen oder töten. Hunde sollten deshalb unter Aufsicht gehalten werden und im Dunkeln nicht frei im Garten herumtoben.

### **Hauskatzen**

Unzählige Singvögel fallen jedes Jahr gut gefütterten, aber freilaufenden Hauskatzen zum Opfer. Katzen sollten deshalb zum Schutz brütender Singvögel und ihrer Jungen von Mitte März bis Mitte Juli nicht mehr frei laufen gelassen werden.

### **Laubsauger**

Im Herbst werden zunehmend lärmende Laubsauger eingesetzt, um das Laub der Bäume und Sträucher aus dem Garten zu entfernen. Am Boden lebende Kleintiere werden hierdurch mit Hochgeschwindigkeit angesaugt und meist getötet. Das Laubkehren mit dem Rechen ist dagegen tierfreundlich und zudem weitaus gesünder.

### **Impressum**

Universitätsstadt Siegen - Der Bürgermeister  
Umweltabteilung

Telefon: (0271) 404-3447

E-Mail: [umwelt@siegen.de](mailto:umwelt@siegen.de)

[www.siegen.de/umwelt](http://www.siegen.de/umwelt)

[www.facebook.com/universitaetsstadt.siegen](https://www.facebook.com/universitaetsstadt.siegen)

[www.twitter.com/stadt\\_siegen](https://www.twitter.com/stadt_siegen)



## Tierfallen

in Haus  
und Garten

Der Siedlungsbereich dient einer zunehmenden Anzahl von Tieren als Ersatz für verloren gegangene natürliche Lebensräume. Neben den Chancen bieten die städtischen Lebensräume für viele Tiere aber auch Risiken, die nicht selten zur tödlichen Falle werden.

**Kamine, Lüftungs- und Gebläseschächte** sind für Vögel tückische Fallen. Gitter oder Abdeckungen verhindern ein ungewolltes Eindringen und damit qualvolles Verenden.

### **Gebäudesanierungen**

können Brutplätze von Vögeln oder die Zugänge zu Fledermausquartieren versperren und diese damit vernichten. Renovierungen sollten deshalb nur außerhalb der Brut- und Fortpflanzungszeiten und bei bekannten Quartieren nur unter frühzeitiger Beteiligung von Fachleuten geplant und ausgeführt werden.

### **Große Glas- und Fensterscheiben**

sind gefährliche Flughindernisse für Vögel. Der Aufprall auf die Scheibe endet allzu oft tödlich. Abhilfe schaffen hier nur Markierungen, die Glasflächen für Vögel erkennbar machen. Sehr wirkungsvoll sind senkrechte, ca. 2 cm breite Klebtreifen, die im Abstand von höchstens 10 cm zueinander angebracht werden. Aber auch Jalousien, Rollläden oder Fensterdekorationen erzielen eine gute Wirkung, Schwarze Greifvogel-Silhouetten allein nützen wenig!



### **Nächtliche Lichtquellen**

wie Straßenlaternen, Reklameleuchten, beleuchtete Gewerbeflächen oder angestrahlte Gebäude ziehen nachtaktive Insekten in großer Zahl an und halten sie von ihrem natürlichen Lebensrhythmus ab. Undichte Lampengehäuse werden oft zu Todesfallen für Hunderte von Insekten, die in die Gehäuse eindringen und an der Lichtquelle verbrennen. Gelblichtlampen (Natriumdampflampen) strahlen dagegen ein anderes Lichtspektrum ab, das die Nachtfalter & Co deutlich weniger anlockt.

### **Im Keller und auf dem Dachboden**

suchen Schmetterlinge, Fliegen oder Marienkäfer ungestörte Winterruheplätze. Oft können sie im folgenden Frühjahr nicht mehr ins Freie gelangen und finden sich im Sommer in großer Zahl tot am Boden. Abhilfe schaffen hier sieblose Lüftungsziegel auf dem Dach oder das Öffnen der Kellerfenster im Frühjahr.

### **Regenwassertonnen**

im Garten sind tückische Vogelfallen. Der Versuch, aus dem tiefen Wassergefäß zu trinken oder darin zu baden, endet für viele Singvögel tödlich. Regentonnen sollten deshalb abgedeckt werden oder zumindest ein schwimmendes Brettchen als Rettungsflöße an der Oberfläche aufweisen.

### **Lichtschächte**

an Hauswänden können für Amphibien und andere Kleintiere tödlich sein, da sie nicht mehr hinausklettern können und deshalb vertrocknen. Ein engmaschiges Gitter (Maschenweite 4 mm) über oder unter dem Schachtdeckel kann dies verhindern.

### **Kellertreppen**

Kleintiere, die eine Kellertreppe hinabgefallen sind, können sich leicht retten, wenn man ein Brett seitlich auf die Stufen legt oder eine schmale Rampe betoniert.

### **Straßenrandsteine**

werden von Kleintieren wie z. B. Molchen bei ihren Streifzügen nicht überklettert. Sie wirken vielmehr wie ein Leitsystem und führen die Tiere oft direkt in den nächsten Straßengully.

### **Verbrennen von Reisighaufen und Laub**

ist in Siegen nicht mehr erlaubt. Auch hierdurch sind oft Kleintiere zu Tode gekommen.